



Dr. Uwe Rathausky managt mit Co-Gründer Henrik Muhle den Acatis Value Event Fonds (by GANÉ).

Inflationsgewinner

Wenn die Kunden mehr zahlen müssen, ist das gut für den Profit von Paypal.

15 Milliarden Dollar gibt Paypal für den Kauf eigener Aktien aus.

Deutschland ist für den amerikanischen Zahlungsdienstleister Paypal eine Hochburg. Rund 30 Millionen Kunden nutzen die Bezahlungsmöglichkeit mit der eigenen E-Mail-Adresse, Käuferschutz inklusive. Weltweit hat Paypal über 400 Millionen Kunden und wickelt mit ihnen ein jährliches Transaktionsvolumen von weit über 1000 Milliarden US-Dollar ab. Damit lässt sich gutes Geld verdienen. Nach der Gründung im Jahr 1998 durch die berühmte Paypal-Mafia um Peter Thiel kaufte 2002 Ebay das Start-up und zog es groß, bevor es 2015 schließlich an die Börse ging. Im vergangenen Jahr konnte der digitale Innovationsführer 25 Milliarden Dollar Erlösen. Davon verblieb ein operativer Gewinn von 4 Milliarden US-Dollar in der Kasse. Neben den prozentualen Händlergebühren sind vor allem die Kundenanzahl, die Transaktionshäufigkeit und das durchschnittliche Transaktionsvolumen die wesentlichen Indikatoren für den Geschäftserfolg. Im Durchschnitt wickelt ein Paypal-Kunde 45 Transaktionen im Jahr ab und setzt dabei jeweils 64 Dollar um. Die aktuelle Inflation sollte sich positiv auf den Transaktionswert auswirken. Wenn die Paypal-Rechnungen der Nutzer steigen, weil Produkte und Dienste teurer werden, bleibt automatisch ein höherer Dollar-Betrag bei Paypal hängen. Auch die Akzeptanz nimmt stetig zu. Wurden im Jahr 2020 noch 25 Prozent aller Onlinekäufe in Deutschland über Paypal bezahlt, waren es 2021 bereits 28 Prozent. Gleichzeitig sank der Kauf per Rechnung um 2 Prozentpunkte auf nur noch 28 Prozent. Zudem wurde der Sprung in die Ladengeschäfte erfolgreich vorangetrieben. Paypal entwickelt sich von einer reinen Onlinebezahlmethode zu einem umfassenden „Payment Service Provider“, der seine Händler über sämtliche Online- und Offlinekanäle mit internationalen Bezahlverfahren, Rechnungs- und Ratenkäufen, Kreditangeboten sowie mit QR-Code- und Kassensystemen unterstützt. Dennoch ist der Börsenwert innerhalb eines Jahres von 350 Milliarden Dollar auf unter 100 Milliarden Dollar gefallen. Das liegt nicht nur am Platzen der Technologieblase im Allgemeinen, sondern auch an eigenen Fehlern. Paypal hatte unerfüllbare Erwartungen geschürt und musste kleinlaut einlenken: Das Ziel von 750 Millionen Kunden bis 2025 wurde nach nur einem Jahr wieder einkassiert. Gleichzeitig beendete Ebay die exklusive Partnerschaft mit Paypal. Nun mehren sich die positiven Kurssignale. Den niedrigen Börsenkurs nutzte der aktivistische Investor Elliott Management

für einen Einstieg. Paypal versprach sogleich große Kosteneinsparungen und eine verbesserte Profitabilität. Das Management hob die Gewinnschätzung an und verkündete ein Aktienrückkaufprogramm über 15 Milliarden Dollar. Wertsteigernd, bei derart niedrigen Kursen. Für Investoren, die sich vom Kurseinbruch nicht schrecken lassen, könnte der Einstiegszeitpunkt nun gekommen sein.